

Liedchen für den toten Bären

Mit viel Humor witzelt der Verdächtige selbst über den Mord an Rožnik. Währenddessen ermittelt jetzt die Staatsanwaltschaft.

BAD EISENKAPPEL. In Unterkärnten ist schon lange bekannt: „Der H. war's, der hat den Rožnik erschossen!“ Tagelang sei er von der Polizei zum Tod des Bären einvernommen worden. Sogar die Exekutive bestätigt: „Dieser Herr ist uns bekannt.“

Jetzt sollen deren Ermittlungen abgeschlossen sein. Der Verdächtige wurde angezeigt. Weiterhin gilt für ihn aber die Unschuldsvermutung.

Jagdschein-Inhaber

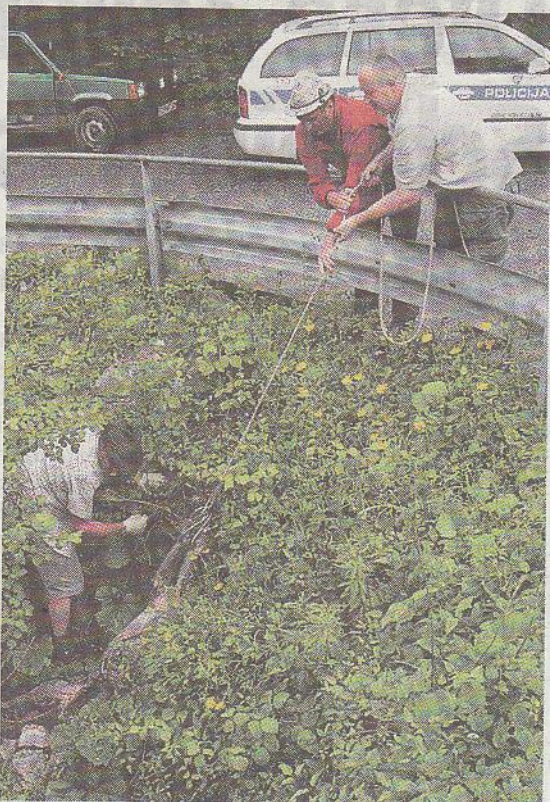
„Er ist aus dem Bezirk Völkermarkt und besitzt einen Jagdschein“, bestätigt auch Oberst Christian Martinz, stellvertretender Leiter des Landeskriminalamtes. Eine Tatsache, die die Ge-

rüchteküche in Bad Eisenkappel anheizt. Ist doch H. dort als besonders schießwütig bekannt. Am Tag der Tat habe es um 20 Uhr im Gemeinderevier geknallt – das haben die Leute gehört. Kurz darauf sei der Verdächtige mit dem Traktor losgefahren.

„Gib ihn wieder her ...“

Und der angebliche Bärenkiller? Der nimmt's gelassen – sehr gelassen sogar. Nicht nur, dass er in den örtlichen Gasthäusern über sich selbst als Täter witzelt – sogar das Liedchen „H., du hast den Bären gestohlen, gib ihn wieder her ...“ soll ihm schon in der einen oder anderen lustigen Stunde über die Lippen gekommen sein. Am Ende Galgenhumor?

In einem Bachbett wurde Rožniks Kadaver gefunden – seither gibt sein Tod den Kriminalisten Rätsel auf.



APA